

## Die Macht des Wortes

Grüße, meine allerliebsten Freunde, Segen und Liebe umhüllt euch und durchdringt euren Kern. Mit Freude nehme ich den Kontakt zu euch wieder auf, obwohl er nie wirklich unterbrochen war.

Die meisten von euch können deutlich spüren, aktiv an einem großartigen Vorgang beteiligt zu sein - dem Prozess des Geistes, der durchdringt, was sich ihm entfremdet hat. Wie erklärt, ist der entfremdete Teil auf sich gestellt und entwickelt seinen eigenen Impuls. Er bezieht ihn mit ein, weil er seine eigenen Muster erzeugt und sie wiederholt. In menschlichen Begriffen heißt das, die negative Schöpfung scheint im Leben des Menschen die stärkere Seite zu sein. Er scheint ihr Gefangener, geradezu unfähig, dieses Muster aufzuheben. Mit der Arbeit, die ihr auf diesem Pfad bisher geleistet habt, könnt ihr erkennen, dass es durchaus möglich ist, aus dem negativen Schöpfungsmuster, dem Impuls herauszukommen, der euch beeinflusst, als habe er ein Eigenleben, das nichts mit euch zu tun hat. Ihr scheint sein Opfer. Ihr erkennt nicht, dass ihr diese Bewegung, die euch von selbst trägt, ganz direkt erzeugt habt.

Ihr erfahrt und erlebt in der Schaffung des Pfades, in eurem Zentrum, dass diese Bewegung Teil eines großartigen Plans ist, der über die willentliche, bewusste Seite eures Seins hinausgehen muss. In der Tat habt ihr an einem durch und durch positiven Impuls teil, der viel stärker ist, trotz mancher Züge eures niederen Selbst. Die Dominanz des höheren Selbst wird immer größer. Nicht aufgesetzt, nicht aus sehnsüchtiger Leugnung des niederen Selbst, sondern als Ergebnis echter Transformation, gut in der Realität verankert. Ihr erkennt es in eurem persönlichen Leben zunehmend an seinen Früchten, und ihr seht es im Wachstum in Breite und Tiefe und in der Gemeinschaft als Ganzes.

Ich möchte, dass ihr euch ganz der Tatsache bewusst seid, dass der eigentliche Zweck dieser Bewegung über euer jetziges Leben weit hinausgeht. Sie dient als Vorbereitung auf wichtige Veränderungen in der Evolution, und ihr seid daran beteiligt, ihr alle, jeder auf seine Weise. Jeder muss selbst die Bedeutung seiner Aufgabe bestimmen, von einem inneren Ort aus, der vom Ich unbeeinflusst, ohne Eitelkeit oder Stolz ist. Und das ist nun möglich. Wenn ihr wollt, könnt ihr ohne Stolz und Eitelkeit das Glück begreifen, für eine solche Aufgabe vorgesehen zu sein, die ihr für eine sehr viel höhere Sache zu erfüllen habt. Das könnt ihr jetzt, und leistet zu der Energie und dem Bewusstsein, die diese Bewegung erschaffen, euren Beitrag.

Die Bewegung des Bewusstseins steht im Widerspruch zu dem, was die Menschen sich darunter vorstellen. Wahr ist, dass das dualistische, abgeschnittene Leben nicht, wie oft gesagt, in höhere Seinsebenen „erhoben“ wird. Diese Sicht steht Kopf und passt zu einem Bewusstsein, das noch in Zeit und Raum gefangen ist. Weit genauer wäre, dass die höheren Ebenen „herab“ kommen und die niederen durchdringen, statt dass diese sich zu den höheren aufschwingen. Letzterer Vorstellung nach würde die Erde auf ihrem jetzigen Entwicklungsstand bleiben und ihre Bewohner wachsen. Das stimmt nur zum Teil. In der realen Entwicklung wird die Erde zunehmend von Energien höheren Bewusstseins durchdrungen, die frühere gröbere Energien und Bewusstsein umwandeln und vergeistigen. Das ist die Aufgabe, in die ihr hauptsächlich eingebunden seid, und vor allem mit der eigenen Persönlichkeit, und damit eine Aufgabe erfüllt, verbunden mit höheren Plänen für andere.

Im Zuge eures Pfades stellt ihr fest, wie das, was in euch klar und wahrhaftig ist und unendlich viele Lebensspannen, Großzügigkeit und Liebe in sich trägt, in das niedere Selbst mit seinen kleinen, ungläubigen Erwägungen einsickert. Ähnlich ist es mit dem Kollektivbewusstsein der Menschen: Diejenigen seiner Aspekte, die nicht sehr widerstandsfähig sind, nehmen die Bewegung des Christus-Bewusstseins an, das die inneren Realitätsebenen durchflutet und aus Bereichen kommt, die als „höhere“ bezeichnet werden können, und die entwickelter, wahrhaftig und geläutert sind. Damit machen die kleinlichen Gefühle von Selbstgefälligkeit und Eifersucht Raum für ein tieferes Wissen um euren eigenen Wert, für euer Recht, euer ganzes Sein bis in die reiche Erfüllung zu erstrecken, und für eure Einheit mit allem sonstigen Leben. Lasst dieses Bewusstsein eure Seele, euren Verstand, euer Herz und euren Körper, euer ganzes Wesen erfüllen. Macht euch damit vertraut, dass ihr von Göttlicher Schönheit seid, wie auch euer Nächster, wie alle Menschen es sind. Ihr seid alle eins und braucht nicht für etwas zu kämpfen, was euch gehört. Alles was ihr braucht ist, für das einzustehen, was euch zu erfahren immer bestimmt war, aber das wird euer inneres Selbst in vollem Umfang nur zulassen, wenn ihr euch läutert, wenn ihr ganz ehrlich werdet und den Mut und die Integrität habt, alle Seiten des niederen Selbst offenzulegen und ihre Wirkung zu betrachten. Lasst euch dadurch zu der großen Aufgabe bewegen, euch selbst umzuwandeln, was, wie ihr zunehmend erkennt, nicht nur möglich, sondern auch die natürliche Bewegung eurer Seele ist, die eure Angst und Unwissenheit bloß aufzuhalten sucht.

Lasst das Licht der Wahrheit und Liebe euren Tag, euer Handeln, eure Einstellung zu euch selbst durchtränken, lasst den unwillkürlichen positiven Kräften des Christus-Bewusstseins die Initiative, durch die ihr immer weiter erschaffen könnt, um aus eurem Leben die Herrlichkeit zu machen, die euch zu schauen und zu erleben gebührt. Ihr weitet euch immer mehr in sie aus und könnt nur in Ehrfurcht vor dem stehen, was ihr erblickt. Die Ausweitung und Transformation, die ihr erlebt, ist nur ein Anfang, viel mehr wird kommen. Eure Entwicklung wird euch zu höchster Freude und Erfüllung befähigen. Und vergesst nicht, was ihr in eurem Leben und eurer Gemeinschaft erfahrt, ist die Folge gemeinsamer positiver Energien, ehrlicher Investierung und Bekenntnis, Gedanken,

Absichten und Handlungen höchster Art. Die wiederum beseitigen die Mauer zwischen eurem menschlichen Bewusstsein und den höchst entwickelten Entitäten, deren Macht und Einfluss Sphäre sich mit eurer Liebe, Wahrheit, Gutwilligkeit und eurem Beitrag zum Universum mischt, wodurch sie eine Wechselseitigkeit höchsten Grades erzeugen, wie auch den Impuls, der euch trägt, wie ihr gerade merkt.

In der heutigen Lesung will ich ausführlich darüber sprechen, wie ein solcher Prozess noch bewusster zuwege gebracht werden kann; wie ihr aus einer negativen eine positive, sich selbst erhaltende Bewegung und Schöpfung macht. Wie könnt ihr willentlich eine spontane Bewegung erzeugen? Ich versprech, über die Macht des Wortes zu sprechen. Das wird jetzt Thema sein. Lasst uns erst verstehen, was ein Wort ist. Das Wort ist tatsächlich  kreativer Katalysator. Es ist ein Kern oder eine psychische Kernexplosion, die Bewegung und eine systematische Kettenreaktion erzeugt, bei der ein Glied logisch und unweigerlich ins andere greift, bis das Wort zur Handlung, zur Tatsache und vollendeten Schöpfung geworden ist. Das Wort erzeugt ein Energiemuster weiterer psychischer Kerne, in dem jedes Glied, jeder Kern auch ein „Wort“ ist, sozusagen ein „Neben-Katalysator“. Jedes Wort ist ein Entwurf, ohne den das Gebäude nicht errichtet werden kann. Das Wort ist Ausdruck und Schöpfung. Es ist Plan, Wissen, Meinung, Bewusstsein. Das Wort ist Gefühl, Einstellung und Absicht. Das Wort trägt ungeheure Energien ganz eigener Art, anders als alle anderen. Das Wort ist es, das hinter aller Schöpfung steht. Es kann keine Schöpfung geschehen, ohne dass dort, wo sie stattfindet, ein Wort gesprochen wurde, es verstanden, gehalten, geglaubt und es bekräftigt wurde. Das Wort ist eine Mischung von all dem und mehr. Das ausgesprochene Wort offenbart den Willen, der dieses bestimmte Wort hervorruft. Es kann sowohl der Göttliche Wille wie der des abgeschnittenen, unwissenden und destruktiven Bewusstseins-Partikels sein. Das Wort ist überall dort, wo ihr es sprecht, bewusst oder nicht, die Gesamtsumme eurer Anschauungen. Das Wort ist die Sonne, die die Planeten erzeugt. Es ist energetisierende Kraft und seine Gestaltung.

Es ist in ihm so vieles enthalten, dass die Heilige Schrift nicht umsonst mit dem Postulat beginnt, am Anfang war, oder tatsächlich, IST das Wort. Es wird immer das Wort sein. Es ist, wie ihr wisst, das Wort, das Gott sprach. Aus diesem Wort entstand alle Schöpfung, einschließlich eurer Persönlichkeit. Das Wort ist der Entwurf hinter allem, was ihr sehen, erfahren, fühlen könnt. Es sind viele Worte, die die Vielzahl der Schöpfung erschaffen, im Planetensystem, im kollektiven und im individuellen Bewusstsein.

Wie könnt ihr nun diese Wahrheit auf euch, auf euer praktisches Leben anwenden? Vielleicht schließt ihr aus der Arbeit, die ihr bisher auf eurem Pfad geleistet habt, dass jede Situation, die ihr erlebt, Resultat eines Wortes ist, das ihr ausgesprochen habt und vielleicht innerlich noch dauernd sprecht, auf die eine oder andere Weise, auf der einen oder anderen Ebene eures Bewusstseins.

Das Ziel auf dem Pfad ist, alle Worte, die ihr täglich, zu jeder Stunde und Minute des Tages spricht, bewusst zu machen, damit ihr eure Schöpfung versteht.

Zumeist seid ihr äußerst „beschäftigt“ (ich meine die Menschheit insgesamt), die Worte, die ihr spricht, auszusperren, und produziert innerlich Lärm, damit ihr euer eigenes Wort nicht versteht. Jetzt steht eine neue Phase auf eurem Pfad an und kommt auf euch zu (zu einigen jetzt, zu anderen später), damit euch das, was ihr sagt, ganz bewusst wird, und was ihr damit bewirkt, und wie.

Das Wort kann in sich gespalten sein. Sprecht ihr Worte, die sich auf verschiedenen Bewusstseins-ebenen einander widersprechen, verwirrt ihr euch damit, und entsprechend sieht eure Kreation aus. Wenn ihr Nebel produziert, um die Worte nicht zu verstehen, die ihr spricht, um sie mit anderen zu überschatten, ist es nötig, das Wort, das für eure Lebenslage verantwortlich ist, sorgfältig herauszuschälen. Und das bei positiven und negativen Schöpfungen.

In gewissem Sinne macht ihr das bereits, aber nicht auf so eindeutige Weise. Ihr seid jetzt eher bereit, das scharfe Instrument, das das gesprochene Wort sein kann, zu handhaben. An sich ist das nichts Neues. Jahrhundertlang war dieses Wissen Allgemeingut und galt in den verschiedensten Ecken der Erde. Aber oft wurden damit der Nebel und die negativen Worte überdeckt, ohne dass die Hindernisse und Gegenströme beseitigt wären. Vor langem sprach ich darüber, nur flüchtig, weil noch viel Arbeit vor uns lag, um sinnvoll auf dieses Thema zurückkommen zu können. Die Zeitfolge ist dabei wichtig. Worte der Wahrheit und von schöpferischer Schönheit können, wenn das Material mit den Bewusstseins-ebenen, die diese Worte sprechen, nicht harmoniert, bestenfalls Kurzschlüsse erzeugen, schlimmstenfalls Spaltung und Bewusstseinsteilung. Aus diesem Grunde ist es für einige Zeit besser, wenn „das Wort“ nur das ehrliche Eingeständnis und Offenlegung eurer negativen Absicht und der Motive eures niederen Selbst ist. Darin steckt viel Wahrhaftigkeit, Demut, Mut, Vertrauen und viele andere Qualitäten des höheren Selbst. Aber Worte auszusprechen, die die Prinzipien Göttlicher Natur aufdecken, wenn man das niedere Selbst versteckt und leugnet, offenbart Wunschdenken, Stolz, Mangel an Vertrauen (Angst offenzulegen, was nicht vollkommen ist), Trägheit (die Umgehung, realistisch und gründlich zu werden, zu wachsen, sich zu entwickeln, zu transformieren) und vieles andere. Ihr seht also, meine Freunde, es braucht absolute Genauigkeit, um das Wort göttlichen, grenzenlosen Überflusses wirklich wahrhaftig aussprechen zu können.

Konzentrieren wir uns nun auf bestimmte Worte, die euch im Innersten erreichen. Ich meine damit das Wort für euren eigenen Wert. Ich wies vor kurzem darauf hin, dass sich euer Pfad auch in dieser Richtung öffnen wird. Zwischen der Macht des Wortes und dem Selbstwert besteht eine direkte Verbindung. Sie gehören zusammen. Denn wie könnt ihr bei eurer Entwicklung von Vertrauen sprechen und zugleich glauben, unwürdig zu sein, also kein Anrecht auf Glück zu haben? Aber wie solltet ihr an dieser Annahme auch zweifeln, hegt ihr sie zu einem gewissen

Grade doch alle, wenn der Gedanke, dies sei eure wahre Existenz, euch so sehr ängstigt! Dann könnt ihr nur weiter dieses „Wissen“ abblocken und euch dagegen verwehren. Wie ihr wisst, sind es gerade diese Manöver, mit denen ihr eure Meinung bestätigt, unannehmbar zu sein, weil alle Abwehrmaßnahmen negativ und destruktiv sind und Schuld verursachen. Auch wenn ihr euch äußerlich einzureden versucht, ihr hättet Erfüllung, inneren Frieden, Freude und Überfluss verdient, werdet ihr Angst haben, dass das nie eintritt, weil ihr es nicht verdient habt. Ihr befürchtet, dass diese wirklich ansehnlichen Vorzüge, wären es wirklich eure, nur „gestohlen“ sind, und ihr würdet dafür bestraft. Wenn ihr also aussprecht, wonach ihr euch seht, was alle Menschen ersehnen und tatsächlich erleben sollten, sprecht ihr zugleich auf anderer Ebene auch das Wort dagegen aus. Dasselbe gilt für alles im Leben. Während ihr euch in diesem Zustand der Teilung und Selbstleugnung befindet, müsst ihr gegenüber der Welt an sich pessimistisch und ängstlich sein und sie nur in Ausschnitten sehen, ohne inneren Zusammenhang, wenn ihr immer wieder eure beängstigenden Phantasiebilder beteuert.

So geht es im Pfadprozess im Wesentlichen um die Entwicklung klarer, präziser Worte. Nur durch Ehrlichkeit und den Mut, euch selbst zu offenbaren und zu läutern, gewinnt ihr die echte Selbstachtung, um euren verheerenden Glauben an eure Wertlosigkeit aufzudecken. Nur wenn ihr die oberflächlichen Ersatzmanöver eures falschen Selbstwertgefühls durchdringt, wenn ihr Raum schafft, euch eurem schmerzhaften Glauben an eure Wertlosigkeit zu stellen, könnt ihr diese Vermutung erkennen und den Zweifel an eurem Selbstzweifel ablegen. Auf diese Weise könnt ihr die Wahrheit ständig in Worten ausdrücken und aussprechen. Auch Fragen können Worte der Wahrheit sein. „Ist es reine Abwehr oder ein echter Ausdruck, wenn ich auf meinen Wert poche?“ „Schwanke ich unter meiner Überlegenheit und Arroganz und zweifle an meinem inneren Wert?“ Und wenn die Antwort auf diese Fragen zeigt, dass es wirklich so ist, dann kann man das Wort der Wahrheit ausdrücken, vielleicht anfangs wieder mit einer Frage: „Ist es wahr, dass der oder jener Aspekt meines niederen Selbst mich unwürdig, lieblos, schlecht und wertlos macht? Oder ist etwas in mir, das mir das Recht gibt, mich zu akzeptieren und zu lieben, Achtung und Erfüllung zu verdienen?“ So sind auch Fragen oft Worte der Wahrheit.

Also fangt an, die Worte, die ihr hinter dem Täuschungsmanöver über euch selbst sagt, zu erkennen. Auf diesen Ebenen verleumdet ihr euch. Ihr sprecht schlecht von euch. Diese Worte muss man herauschälen. Sie mögen nur vage, nebelhaft, unausgesprochen existieren. Die Macht des Wortes ist nicht geringer, wenn es unausgesprochen bleibt. Es hat immer enorme Macht in sich. Denn es ist voller Energie. Die Menschen auf dieser Entwicklungsstufe werden sich der Energie und ihrer Bedeutung zunehmend bewusst, aber sind noch nicht bewusst genug dafür, dass Gedanke und Wort selbst Energie sind, anderer Art.

Jede Persönlichkeitsebene ist Ausdruck einer anderen Energie. Gefühle haben einen anderen Energietypus, die mentale Ebene, die Willensebene, die physische und schließlich die geistige

Ebene oder das höhere Selbst, sie alle stellen verschiedene Energietypen dar. Die Macht und Energie des Wortes zu fühlen und zu erkennen, ist ungeheuer wichtig. Das wird weithin unterschätzt. Ihr glaubt, was ihr fühlt, was ihr sagt, habe kein Gewicht.

Ihr könnt ein Wort laut oder innerlich sprechen. Eines, das nicht mit der Stimme gesprochen ist, das das Ohr nicht hört, ist nicht unbedingt weniger machtvoll als das gesprochene, mit den Stimmbändern formulierte. Viele stimmlich gesprochene Worte haben sehr viel weniger Energie, da sie nicht in starken Überzeugungen wurzeln. Sie werden so dahin gesagt, ohne Gefühl oder Überzeugung, um die innere Leere zu füllen. Die Macht dieser Worte ist indirekt, denn sie produzieren Nebel, der das Bewusstsein von den innerlich gesprochenen Worten, die positive oder negative Macht haben, trennt. So hat das leichthin gesagte Wort, ohne Einfluss, ohne Antrieb, ohne Tiefe und Wurzel, gesprochen oder dahin geplappert, trotzdem eine ernste Wirkung auf den Schöpfungsprozess, den jeder Mensch bewusst oder unbewusst in Gang setzt. Lauscht auf eure Hintergrundgeräusche, erkennt ihre Bedeutung, nehmt genug Abstand zu ihnen, damit ihr sie hören und abwägen könnt. Wenn ihr sie beobachtet und identifiziert, werdet ihr besser verstehen, wie ihr euer Leben schafft, und worin euer schöpferischer Prozess besteht. Erkennt die machtvollen Worte, die ihr hinter diesem Vorhang, diesem trennenden Nebel sprecht.

Es gibt viele Worte, die ihr in Gedanken sprecht, die euch verborgen bleiben und eurem beobachtenden Bewusstsein, das es euch erlauben würde, dieses Material zu nutzen, unklar sind. Wenn ihr den Nebel oberflächlicher Worte beobachtet und dadurch auflöst, Worte, die bloß Lärm machen und ohne Bedeutung sind und in eurem Bewusstsein keinen Niederschlag finden, weder im Gefühl, noch im Glauben, wenn ihr dieses Täuschungsmanöver durchdringt und euren Blick für die Macht des Wortes klärt, könnt ihr euren Worten lauschen, ihre Bedeutung betrachten, euch ihrer Folgen bewusst werden und vielleicht in jedem Wort, das ihr sprecht, ob still oder laut, die Energie strömen fühlen. Ihr müsst die Gefühle, die Überzeugungen, die Vorstellungen klar ausdrücken, sie müssen auf ihre wahre Natur und ihre Wirkung auf eure Lebensschöpfung, euer Verhalten, eure Empfänglichkeit und uneingeschränkte Wahrnehmung der Realität, eurer eigenen, anderer und des Lebens, hin geprüft werden.

Sind diese Worte nicht wahr, stehen sie auf irgendeine Weise der Göttlichen, unwandelbaren Wahrheit und Schönheit entgegen, wird die Schöpfung, die der Energie eurer Worte entspringt, euch in ein sich selbst erhaltendes, unfreiwilliges Muster tragen, das das Leben gefährlich, fremd, feindselig erscheinen lässt, wogegen man sich verteidigen muss. In diesem Muster fühlt ihr euch hilflos - eine hilflose Schachfigur. Aber wenn ihr die Macht des Wortes entdeckt und andere Worte wählt, Worte, die in Übereinstimmung mit der Wahrheit der Schöpfung stehen, erzeugt ihr ein Muster, in dem der unwillkürliche Prozess euch zu segensreicher Liebe, zu immer ausgedehnterer Freude und Überfluss trägt.

Nun, habt ihr weder innerlich noch äußerlich in eurem Leben Freude und Überfluss, müsst ihr ein Wort ausgesprochen haben, das sie leugnet. Glaubt ihr nicht daran (weil ihr euch insgeheim unwürdig fühlt, ohne dass es euch bewusst ist), leugnet ihr oft diese Möglichkeit an sich. Dieses verteidigende Linderungsmittel scheint manchmal weniger schmerzhaft, als zuzugeben, dass ihr euch zu böse und unwürdig fühlt, um Erfüllung zu haben.

Aber das bewusste Gewahrsein mag sich anfangs nur in einem allgemeinen Pessimismus, Nihilismus und in vagen Ängsten und völliger Unverbundenheit mit den inneren Prozessen der Selbstschöpfung niederschlagen. Die Hilflosigkeit auf dieser Stufe ist überwältigend. Nur wenn ihr anfangt, der Abfolge und der Verbindung zwischen euren Worten und eurer Erfahrung gründlich nachzugehen, werdet ihr eine tiefe Gewissheit gewinnen, in der ihr Teil des schöpferischen Lebensprozesses werdet.

Menschen, die nihilistischen Philosophien anhängen, verbergen den Prozess, den ich gerade beschrieb. Sie dämpfen mit ihrer Weltsicht ihren schmerzhaften Glauben, sie wären der Liebe, Freude und Erfüllung nicht würdig. Ihr alle, meine Freunde, tragt so ein Wort in euch. Einige mehr, einige weniger, auf die eine oder andere Weise. Findet das Wort, das ihr benutzt, um auszudrücken: „Ich will nicht lieben. Liebe ist gefährlich. Sie wird mir wehtun.“ Es ist ein weiteres unwahres Wort, das sein Muster erzeugt, um sich wahr erscheinen zu lassen, und mit dem ihr die Erfüllung, die ihr euch ersehnt, nicht haben könnt. Dann steckt ihr in einem unfreiwilligen Prozess fest, der das Wort wirklich tönen, sich offenbaren lässt. Die Offenbarung dieses Prozesses in eurem Leben, eines unfreiwilligen Lebens, das ihr euch geschafft habt, während ihr glaubt, ihr hättet nichts damit zu tun, ist die direkte und indirekte Folge dieser Worte, manchmal laut gesprochen, ohne zu wissen, was ihr sagt und warum, manchmal leise, ohne Bewusstsein, überhaupt ein solches oder ähnliches Wort gesagt zu haben - doch nicht unbedingt unbewusst. Denn wenn ihr den ständigen inneren Dialog beobachtet, erkennt ihr, dass das, was ihr sagt, sich oft auf einer ganz bewussten Ebene abspielt, ihr aber davon keine Notiz nimmt. Und manchmal sind die Worte, die ihr sprecht, wirklich nicht bewusst und müssen herausgearbeitet werden. Aber es gibt Hinweise und Schlüssel, denen man folgen kann, die ihre Existenz ganz offensichtlich machen, würdet ihr euch nur dazu entschließen, die Verbindung herzustellen.

Wenn ihr nicht hören und nicht verstehen wollt, was ihr sagt, nehmt ihr keine Verantwortung dafür. Ich sage bewusst „Worte“ und nicht „Gedanken“, denn wie wir wissen, sind sie nur das Ergebnis von Faktoren, die das Wort hervorbringen. Das Wort ist die Kernexplosion. Aus ihm entsteht unmittelbar etwas. Der Gedanke ist der Inhalt, das Wort seine Eröffnung, sein Ausdruck, seine Verwirklichung im ersten Stadium. Ein Gedanke ohne Wort ist undenkbar, er wäre sinnlos, unmöglich. Also ist der Gedanke der diesem energetischen Prozess zugrundeliegende Bewusstseinsfaktor. Das gesprochene Wort ist das Endprodukt des Gedankens. Ich wiederhole: Dieses Endprodukt - das Wort - muss nicht unbedingt bewusst oder artikuliert oder stimmlich sein.

Achtet also auf eure Worte, meine Freunde. Macht sie zu einem Hort der Klarheit. Nehmt Verantwortung für das, was ihr innerlich sprecht. Worte sind eine Schöpfung eures Lebens. Prüft die, die ihr sprecht, ob sie aus einem wahren oder einem unwahren Gedanken rühren. An Gedanken kann man arbeiten, sie erörtern. Das Wort ist sein Endprodukt und deshalb der Beginn der Schöpfung. Es bringt den Gedanken sozusagen zum Abschluss. Macht also zwischen Wort und Gedanke einen Unterschied. Glaubt ihr zum Beispiel, kein besseres Leben verdient zu haben, könnt ihr diesen Gedanken prüfen. Aber sprecht ihr innerlich das Wort, hat die Schöpfung bereits stattgefunden, wie selbstverständlich, ohne einen Zweifel, ohne darüber zu sprechen und ohne jede Berechtigung. So gebt ihr dem Wort Macht, dauerhafte Macht, eine, die ihr nicht spürt oder bemerkt. Aber damit ist eine verborgene Gegenströmung entstanden, in der euer Lebensschiff, das Gefäß eurer jetzigen Inkarnation, ständig hin und her schwankt. Es ist, als würde euch dieser Strom tragen, und tatsächlich tut er das. Aber ihr seid nicht verbunden mit ihm, wisst nicht, dass ihr ihn durch die Gedanken erschaffen habt, die euch diese Worte haben sprechen lassen: Unhinterfragte, ungeprüfte Gedanken, die ihr geistig aussprecht.

Ihr müsst also erkennen, dass ihr dort, wo euch diese Schöpfung nicht gut erscheint und sie euch einschränkt, nach dem Wort, das für diesen Zustand verantwortlich ist, suchen und es überprüfen müsst. Ihr müsst lernen, andere Worte zu benutzen.

Meine lieben Freunde, ganz wichtig ist, dass ihr begreift, ein unbedachtes Wort gesprochen, solange darunter noch das Gegenteil besteht, wird natürlich nur einen Kurzschluss erzeugen. Sagt ihr also ganz oberflächlich, „Ja, ich bin es wert“, werdet ihr das innerlich nicht „annehmen“. Und so etwas macht ihr andauernd. Aus Vernunftgründen leistet ihr der Wahrheit viele Lippenbekenntnisse, und ihr sprecht die Worte, aber die, die Gegenteiliges besagen, stellt ihr nicht in Frage. Die einzige Art, um überhaupt wissen zu können, dass ihr Gegenworte sagt, geht über ihre Folgen und Wirkungen in eurem Leben. Sie sind der absolute Beweis dafür, welche Worte ihr innerlich gesprochen habt. Dabei kann man keinen Fehler machen.

Achtet also auf die Momente in eurem Leben, in denen ihr nicht wirklich glücklich seid, spürt den unfreiwilligen Vorgang, der euch in dieses Muster führt und immer wieder Situationen und Manifestationen schafft, die euch nicht wirklich glücklich sein lassen oder euch unglücklich machen. Und dann sucht innerlich nach dem Wort, das diese Wirkung hervorruft. Welches ist es in der jeweiligen Situation? Lasst euch sagen, meine Freunde, es ausfindig zu machen, wird euch jetzt nicht mehr so schwerfallen. In dem Bewusstsein, das ihr zu Anfang eures Pfades hattet, wärt ihr überzeugt gewesen, dass das oberflächliche, positive Wort das einzige ist, was existiert, und trotzdem hättet ihr die Tatsache anderweitiger Erfahrungen als Beweis dafür genommen, dass das Leben unfair und unzuverlässig ist, und dass eure eigenen inneren Prozesse in keinerlei Zusammenhang damit stehen. Ihr hättet euch nur weiter davon überzeugt, dass der Mensch das Opfer seines Lebens sei. Doch nun, da ihr tief genug gegangen seid, um nicht nur euer niederes

Selbst und seine negative Absicht zu erkennen, sondern auch euren verhängnisvollen Hass auf euch selbst und euren Vertrauensmangel gegenüber eurem höheren Selbst, dass ihr die Erfüllung verdient habt, das Recht habt, euer Bewusstsein über weitere Befriedigung zu erhöhen und auszudehnen. Jetzt, wo ihr all das wisst, werdet ihr imstande sein, die Worte aufzuspüren, die ihr noch in dem einen oder anderen Bereich eures Lebens sprecht.

In Verbindung damit möchte ich etwas über Geben und Nehmen sagen: Ihr wisst natürlich, wir haben oft darüber gesprochen - und ihr erkennt es immer mehr - dass Geben und Nehmen eins sind. Aber wieder ist dieses Wissen oft nur mental und oberflächlich und stützt sich nicht auf Erfahrung. Emotional und erfahrungsmäßig besteht oft noch eine Trennlinie dazwischen. Aber selbst in der Trennung werdet ihr euch zunehmend der Einheit bewusst. Lasst mich deutlicher werden: Wenn ihr das Wort, mit dem ihr euch selbst abwertet, innerlich sprecht, müsst ihr ängstlich sein und euch weigern, aus euch herauszugehen, müsst euer Herz hindern, eurem Nächsten zuzufliegen; und in diesem elenden Zustand glaubt ihr nun, alles, was ihr braucht, um aus ihm herauszukommen, wäre es, geliebt zu werden. Bekommt ihr aber Liebe, ganz gleich, wie sehr ihr sie ersehnt, könnt ihr sie nicht annehmen. Ihr findet Wege und Mittel, das zu vermeiden. Auch hier in eurem geteilten Bewusstsein findet ihr die unwandelbare Einheit. Wenn ihr nicht gebt, könnt ihr nicht nehmen.

Ihre Annahme hängt gleichfalls direkt von dem Bewusstsein ab, zurecht ihrer würdig zu sein. Und auch die Gewähr eurer Liebe hängt davon ab, denn seid ihr euch eures Wertes nicht bewusst, droht euch durch die Annahme der Liebe schlimmere Strafe und setzt euch dem Schmerz eurer wahren Gefühle aus - dem Gefühl von Wertlosigkeit. Ihr könnt Liebe nur geben, wenn ihr meint, die Freude daran verdient zu haben. Und ihr könnt Liebe nur annehmen, wenn ihr fühlt, sie zu verdienen, was nicht möglich ist, wenn ihr nicht lieben wollt.

Niemand anders kann euch euren Wert und die Liebe zubilligen, die ihr euch erst selber geben müsst. Der gedankliche Trugschluss, ihr könntet lieben, wenn ihr nur geliebt würdet, hat in eurem Bewusstsein keinen Raum mehr. Das geht einfach nicht mehr. Das Wort, das ihr auf dieser einen Ebene zu euch sprecht, ist falsch. Probiert es unter objektiver Beobachtung aus, ihr werdet sehen, es hat keine Wahrheit in sich. Euch wird oft etwas gegeben, aber ihr weist zurück, was andere, was Gott, was das Leben selbst euch aus ehrlicher Liebe bestimmt hat. Das Wort, das ihr sprecht, schafft daher eine falsche Einheit, weder zur Liebe fähig, noch sie zu bekommen. Nur wenn ihr innerlich anders sprecht, mit allem Gefühl und voller Überzeugung, weil ihr diese tieferen Ebenen durchdrungen habt und die falschen Worte in einen völlig klaren schöpferischen Wortstrom umwandelt, wird Lieben und geliebt werden zur Einheit und nicht zu einer unmöglichen Teilung.

Geht jemand neu auf den Pfad und kommt in die läuternde und hoch energetische Umgebung eures Zentrums, wird es ihm ähnlich ergehen, er wird unfähig sein zu nehmen. Und doch muss er

erst annehmen, was der Pfad und das Zentrum zu bieten hat. Nimmt er es, ringt er sich dazu durch, so gibt er auch, allein durch das Annehmen. Der Unwille dazu ist eine krasse Form von Nicht-Geben. Nehmen ist bereits ein Geben, wenn es in Aufrichtigkeit geschieht, statt aus dem betrügerischen, gierigen, habsüchtigen kleinen niederen Selbst. Bedenkt, meine Freunde: Habt ihr etwas zu geben, und es wird nicht gewollt, nicht genommen, tut das weh. Aber wenn der andere es nimmt, gibt er euch, indem er es nimmt.

Ihr müsst euch stets bewusst sein, dass im Annehmen ein Geben steckt und im Geben das Nehmen, Empfangen. Auch wenn sich das verändert, werdet ihr auf einer Stufe empfänglicher und weniger bereit zu geben oder durch ehrliches Annehmen gebender sein. Das ist in Ordnung. Nehmt in Wahrheit und Schönheit, so sollt ihr andererseits auch stärker im Geben werden, frei aus euren Quellen schöpfen und geben. Sprecht das passende Wort, das Wort, das die hohe Macht, zu geben und zu nehmen, hervorruft, beides in Wahrhaftigkeit, Weisheit, Schönheit und im Göttlichen Willen. Es wird zu einem endlosen Fluss werden. Geben und Nehmen werden sich nicht mehr unterscheiden, denn tatsächlich unterscheiden sie sich in nichts. Aber in euren Worten erscheinen sie innerlich als Gegensätze und schaffen damit Konflikte.

Nun, meine Freunde, untersucht die Worte, achtet auf die oberflächlichen, die der Unwahrheit, seht, in welcher Weise sie sie darstellen. Und habt dann den Mut, das Wort der Wahrheit zu sprechen. Man kann sich nichts vorstellen, ohne dass ein Wort der Wahrheit gesprochen ist. Das muss euch ganz klar werden, damit ihr mehr falsche Worte prüft und aufgibt. Es kostet anscheinend einigen Mut, aufrichtig zu sprechen. Zum Beispiel, „Ich kann und will mein Bestes geben“, „Ich will Gott in aller Wahrhaftigkeit, Stärke, Wahrheit, Weisheit und Schönheit durch mich hindurchlassen“. Warum ist für diese Worte nur so viel Mut nötig, meine Freunde? Aus verschiedenen Gründen: Zum einen erfordert euer Unglaube, dass diese Worte tatsächlich schöpferisch sind und entsprechendes hervorbringen und die Kluft zwischen Nicht-Wissen und Erfahrung überbrücken. Das geht nur durch Vertrauen, und das wiederum ist eine Frage des Bekenntnisses. Ihr expandiert damit ins Unbekannte, in unerforschte Möglichkeiten und Anschauungen - und ein Bekenntnis zu diesen Möglichkeiten, auch wenn ihr sie tatsächlich noch nicht erlebt habt, ist immer eine Mutprobe. Diese Worte kraftvoll mutig auszusprechen, ist als Schritt und als Voraussetzung notwendig. Vertrauen ist immer Mut und Stärke.

Das es Mut braucht, hat andere Gründe, denn die falschen Sicherheitsmaßnahmen, in die ihr so viel blindes Vertrauen investiert habt, müssen oft für lange losgelassen werden. Bis dahin kann das Wort nicht gesprochen werden und daher keine Schöpfung stattfinden. Der positive, spontane Prozess kommt nicht in Gang, ein Vorgang, der einer sanft rollenden See gleicht, mit enormer, nutzbringender Energie, so wie ihr es jetzt bei eurem wunderschönen Vorhaben erlebt. Ihr wundert euch immer mehr über das, was geschieht. Eine innere Stärke übernimmt und geht über eure eingeschränkten Sichtweisen und euer Bewusstsein hinaus. Ihr wundert euch darüber und das

zu Recht. Erkennt, dass das Folge und Schöpfung vieler wahrhaftiger, starker, gebender, bekennder, gläubiger, gutwilliger und handelnder Worte, kurz, des ursprünglichen Wortes ist, das viele aussprachen und all das bewirkte. Wenn auf denselben Bewusstseins Ebenen auch Unwahrheit gesagt wurde, haben doch die Worte der Wahrheit, die dort auch gesprochen wurden, mehr Macht. Und diese Macht wiederum hat die Göttlichen Geister und Entitäten und die Führung immer stärker hervortreten lassen, verbunden mit eurer eigenen inneren Göttlichkeit.

Ich bin sicher, ihr alle wisst, dass ihr mit dieser ersten Lesung im Jahr einen neuen Schlüssel habt, den ihr jetzt sinnvoll nutzen könnt, was früher anders war. Zieht euren Nutzen aus ihm, probiert ihn aus, experimentiert mit ihm und erkennt die Schönheit des Lebens. Öffnet euch ihm immer mehr. Unser aller Liebe fließt euch zu. Nehmt sie. Seid gesegnet, seid in Gott!

Übersetzung: Paul Czempin 1995, 1999

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation  
Postfach 6010  
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA  
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder  
Besuchen Sie: [www.pathwork.org](http://www.pathwork.org)

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.